

POSITIONIERUNGSPRAKTIKEN IN ALLTAGSGESPRÄCHEN

DIE ENTWICKLUNG EINES INTERAKTIONALEN POSITIONIERUNGSANSATZES

Sarah Torres Cajó

Diskurs-
psychologischer
Ursprung

Narratologischer
Ansatz und
linguistische
Anwendung

Positionierung in der Forschung

- Sozialkonstruktivistischer Ansatz, der von einer dynamischen Herstellung sozialer Identität im Diskurs ausgeht
- Annahme der Reflexivität von Diskurs und Positionen (u.a. Hollway 1984; Davies/Harré 1990; Harré/van Langenhove 1991)
- Empirische Methodik und Mikroanalysen
- Abkehr von der Annahme einer diskursiven Vorrangung von Positionen
- Linguistische Anwendung im Rahmen konversationsanalytischer Erzählforschung
- Fokus auf der narrativ konstituierten Identität (u.a. Bamberg 1997; Lucius-Hoene/Deppermann 2004; Georgakopoulou 2007)

WAS?

Forschungsdieserant: interaktiv-performativer Ansatz

- Interaktive Konstitution und Aushandlung von Positionierung
- Mit welchen sprachlichen Mitteln positionieren sich SprecherInnen in Alltagsinteraktionen?

WIE?

Forschungsfragen und Ziele

Wie werden Positionierungsaktivitäten interaktiv realisiert und ausgehandelt?

- Welche spezifischen interaktiven Praktiken werden von Interagierenden eingesetzt, um sich im Gespräch zu positionieren?
- Lassen sich übergreifende (sequenzielle) Musterhaftigkeiten bzgl. der Elizitierung, Realisierung, Bearbeitung und Aushandlung von Positionierungsaktivitäten ausmachen?

Ziele:

1. Systematische Beschreibung kommunikativer Praktiken, mit denen Positionierungen interaktiv durchgeführt und ausgehandelt werden können
2. Weiterentwicklung des Positionierungskonzepts von diskursanalytischen bzw. narratologischen Ansätzen zu einem interaktionalen Ansatz

Positionierung als Zugang zur Identität in der Interaktion

Positionierung betrachtet die Dynamik von Identitätskonstitution in sozialen Kontexten

- Identität ist fließend, nicht statisch
- Identität ist dynamisch; Interagierende können zwischen Identitätsebenen wechseln

Konsequenzen für den Begriff „Identität“

- Es geht nicht um die „wahre“, ganzheitliche Identität
- Der Fokus liegt auf den lokalen, punktuellen Identitätsaspekten, die Interagierende in der sozialen Interaktion relevant machen

Datengrundlage

FOLK
(Forschungs- und Lehrkorpus Gesprochenes Deutsch)

- 259 Gesprächsereignisse, ~279 h Audiomaterial
- private, institutionelle, öffentliche Kontexte



Datenauswahl durch manuelle Durchsicht ausgewählter Gespräche, die

- Positionierungsrelevanz für die Interagierenden aufweisen
- von TeilnehmerInnen mit möglichst wenig gemeinsamer Interaktionsgeschichte geführt werden

Positionierungspraktiken

Exemplarische Analyse: Selbstkategorisierung zur epistemischen Selbstpositionierung

Kategorisierungspraktiken

Sprecher A kategorisiert sich oder Sprecher B, z.B. mithilfe eines Kategorienlabels

Zuschreibungspraktiken

Sprecher A schreibt sich oder Sprecher B dispositive Merkmale zu, z.B. durch Prädikation

Bewertungspraktiken

Sprecher A bewertet z.B. Verhaltensweisen, um sich moralisch-normativ zu positionieren

Erzählpraktiken

Sprecher A positioniert sich oder Sprecher B durch Erzählungen

Performative Praktiken

Sprecher A konstituiert seine Positionierung performativ, z.B. durch Wissensdisplays

001 LB ich hab NEUlich hab ich beim aufräumen en alten WALKman gefunden,=
002 LB =wo wir grad vom em pe DREI playern sprechen;
003 (1.49)
004 LB weißte noch WALKmans;=
005 LB =das war_n geRÄte die war_n ungefähr so g?=-
006 LB =nee;
007 UG <<p> HALlo,>
008 (0.08)
009 UG <<f> HALlo?>
010 LB ((Lachansatz))
011 UG ich bin_n kind der ACHTziger;
012 LB ahJA,
013 UG ne?
014 (0.17)
015 UG ich hab den ERSten sony walkman gehabt für,
016 UG !DREI!hundertfünfundzwanzig MA:RK.
017 (0.38)
018 UG ne?
019 UG mein vadder bringt mich dafür noch HEUTE noch u[m;]
020 LB [ma:rk,]
021 LB wie viel war denn des in Euro;

Quelle: FOLK_E_00077_SE_01_T_01_DF_01, 00:11:10-00:11:45

Topikkonkretisierung und Verständnissicherung durch explizite Frage nach vorhandenem Wissen des Rezipienten

→ epistemische Fremdpositionierung von UG durch LB

Unmittelbar responsive Reaktion: Annahmung eines lokalen Normverstoßes

→ deutliche Zurückweisung der epistemischen Fremdpositionierung

explizite Selbstkategorisierung durch Selbstaussage

- Format *ich bin NP* verfestigte Kategorie
- Dekadenzuordnung (1980er)
- Aktivierung von *category-bound knowledge*

Konstruktion von Expertenstatus durch Hervorhebung besonderer Merkmale (erster Walkman, hoher Preis, weitreichende soziale Konsequenzen)

Annahme und Anerkennung der Expertenpositionierung durch Nachfrage

- Verifizierung der Selbstpositionierung
- Alignment bzgl. initialer epistemischer Positionierung

Kontakt:
Sarah Torres Cajó
Abteilung Lexik
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
Postfach 10 16 21
68016 Mannheim
Deutschland

Tel.: +49 621 1581-492
Fax: +49 621 1581-200
torres@ids-mannheim.de

Hausanschrift:
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache
R 5, 6-13
68161 Mannheim
Deutschland

Tel.: +49 621 1581-0
Fax: +49 621 1581-200
info@ids-mannheim.de
www.ids-mannheim.de

© 2020 IDS Mannheim/ÖA

Literatur:

- Bamberg, Michael (1997): Positioning between structure and performance. In: *Journal of Narrative and Life History* 7 (1-4), S. 335-342.
Davies, Brownwyn; Harré, Rom (1999): Positioning and personhood. In: Rom Harré und Luk van Langenhove (Hg.): *Positioning theory: Moral contexts of intentional action*. Oxford: Blackwell, S. 32-52.
Georgakopoulou, Alexandra (2007): *Small Stories, Interaction and Identities*. Amsterdam: John Benjamins.
Harré, Rom; van Langenhove, Luk (1991): Varieties of Positioning. In: *Journal for the Theory of Social Behaviour* 21 (4), S. 393-407.
Lucius-Hoene, Gabriele; Deppermann, Arnulf (2004): Narrative Identität und Positionierung. In: *Gesprächsforschung – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion* 5, S. 166-183.